



Amtl. Liste der Badegäste und Fremden des Nordseebades Juist

Erscheint während der Badezeit wöchentlich zweimal, Anfang und Ende der Saison nur einmal. — Bezugspreis: 3.20 RM. — Einzelne Nummern sind bei den Herren Fritz Henning Frau H. Neukirchen Wwe. (Kurhaus-Bazar), Firma C. Jaacksch, Zigarrengeschäft, Buchhandlungen H. Arends, Ludwig Molk, Strandbuchhandlung, zu haben. Preis der Einzelnummer 20 Pfg
Geschäftsstelle: Otto G. Soltan, Buchdruckerei, Norden, Fernsprech-Anschluß Nr. 2219

Nr. 5

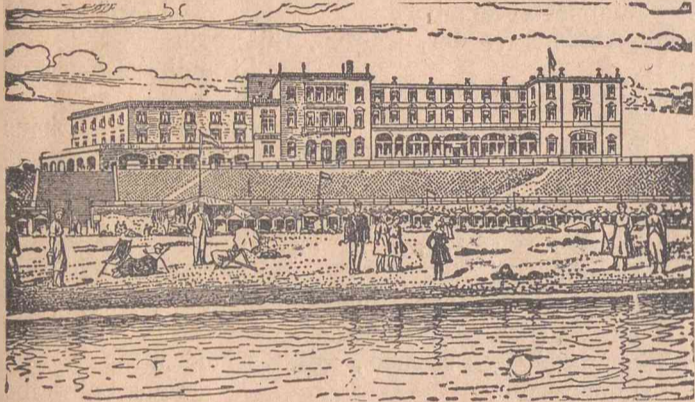
Juist, den 9. Juli 1932

32. Jahrgang

Die geehrten Kurgäste und Fremden werden gefälligst um **recht deutliche** Angabe des Namens und Titels ersucht.
Nachdruck der Liste ist nur mit Genehmigung der Verlagshandlung gestattet.

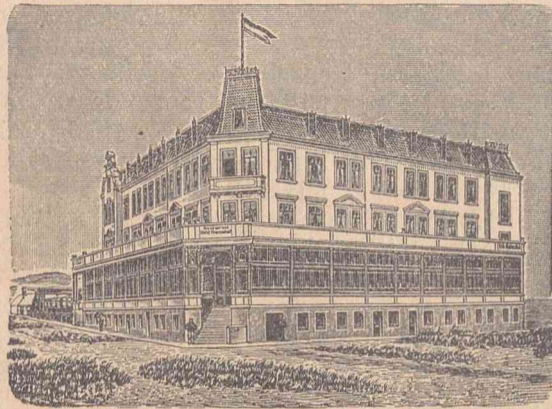
Strandhotel Kurhaus Nordseebad Juist

Fernruf: Dauerverbindung über Emden. Kurhaus Juist Nr. 86
Neu: Zentralheizung / Bäder / Fließendes Wasser
8 Alle Zimmer haben herrliche, freie Ansicht auf das Meer



Täglich von 4—6 Uhr Familien-Kaffee auf der See-Terrasse
Der Treffpunkt aller Badegäste ist der Kurhaus-Saal. Jede Woche Reunion
Jeden Mittwoch und Sonntag Kinderball. Die Kapelle spielt jeden dritten
Tag im weissen Saal von 8^{1/2}—10 Uhr zum Abendkonzert, von 10 Uhr ab
Tanzunterhaltung

Hotel Friesenhof Nordseebad Juist



Treffpunkt der guten Gesellschaft

Eckert, Frau Dr. med. Hanna, mit 2 Kindern,
Bitterfeld Strandhotel Kurhaus
Eikelbaum-Küpper, Milli, Duisburg Haus Angelika
Engelke, Max, Studienrat, Osnabrück Hotel Friesenhof
Erkenzweig, Alfons, Oberstleutnant a. D.,
mit Frau, Berlin-Grunewald Villa Pirola

1806-1931



125 Jahre
Doornkaat

DOORNKAAT-AKTIEGESELLSCHAFT
NORDEN I OSTFRIESL. DEUTSCHLANDS GRÖSSTE KORBENNEFEL-GEGR. 1806

Amtliche Liste

der angemeldeten Kurgäste und Fremden.

Abel, Brunhilde, Hamburg Haus Karola
Ahlmann, Walth., Künstler, Hamburg Hotel Friesenhof
Ahrens, Horst, Kaufm., Köln-Deutz Strandhotel Kurhaus
Arendts, Gustav, Reg.-Rat, mit Frau, Wolfenbüttel Hotel Friesenhof
Arendts, Hartmut, Schüler, Wolfenbüttel Nordsee-Knabenheim
Augener, Hertha, Musikstudentin, Bremen Strandhotel Kurhaus
Bachmann, Peter, Fabrikant, Wuppertal-Barmen Hotel Friesenhof
Beckers, E., Fabrikdirektor, Eschershausen Hotel Friesenhof
Barchfeld, Dr. Gustav, Zahnarzt, mit Frau, Kind und Bed., Kassel Hotel Friesenhof
Bardua, Frau Else, mit 2 Kindern, Liegnitz Pension Ludwigslust
Barkemeyer, Frau Helene, mit Tochter, Wesermünde Hotel Fresena
Baschfeld, Walter, Diplom-Landwirt, Wolfsanger b. Kassel Hotel Friesenhof
Basse, Hildegard und Gerhard, Wernigerode Haus G. Kleen
Beermann, Frau Elise, Hannover Haus Sonneck
Behrens, Ajda, Hamburg-Lokstedt Strandhotel Kurhaus
Behrens, Fritz, Studienrat, mit Frau und 4 Kindern, Minden Haus Hoff
Behrens, Elisabeth, Schülerin, Hildesheim Haus Hoff
Beindorff, Renate, Hannover Haus Sonneck
Berger, Käte, Korrespondentin, Pirmasens Pension Schmidt
Bergen, Albert, Verw.-Skr., Münster Haus Anny
Bergner, Irma, Buchhalterin, Berlin Haus Baumann
Berke, Fritz und Erich, Schüler, Bielefeld Haus Rump
Brendel, Lieselotte, Schülerin, Bielefeld Haus Rump
Bielenberg, Dr. jur. Hans, Reg.-Rat, mit Frau und Kind, Hannover Villa Petina
Böhmer, Erich, Kaufm., mit Sohn, Osnabrück Hotel Friesenhof
Böhmer, Helmut, Kaufm., Osnabrück Hotel Friesenhof
Bohdorf, Frau Eliese, Beamten-Witwe, Hamburg Haus Meereswogen
Bohdorf, Rich., Lehrer, Hamburg Haus Meereswogen
Eornemann, Carl, mit Frau und Sohn, Hildesheim Haus E. Buß
Eornemann, Frau Gertrud, mit 3 Kindern, Wernigerode a. Harz Haus Baumann
Böttcher, Inge, Schülerin, Hannover Tilemanns Kinderheim
Eottke, Rosemarie, Schülerin, Hannover Kinderheim Günther

Böye, Hermann, Gen.-Arzt, mit Frau und Kind, Braunschweig Haus H. O. Habbinga
Brandes, Herm. Eberh., Schüler, Detmold Nordsee-Knabenheim
Breger, Gertr., Schülerin, Bln.-Zehlendorf Haus Sohn
Brose, Kurt, Studienrat, mit Frau und Sohn, Harburg-Wilhelmsburg Haus Ranft
Brüggemann, Wilhelm, Oberstudienrat und Professor, mit Frau, Berlin Hotel Friesenhof
Puttenberg, Fritz, Schül., Emden Nordsee-Knabenheim
Burger, Magda, St. Goar Villa Johanne Antine
Busse, Gertrud und Ilse, Dissen, Teut. Wald Haus Flora
Calow, Heinr., Schüler, Bielefeld Haus Rump
Cramer, Adolf G., Bäckermeister, mit Frau und 3 Kindern, Emden Kinderheim Günther
Cramer, Erich, Emden Kinderheim Günther
Daeke, Erich, Studienrat, mit Frau und Tochter, Berlin Haus Baumann
Dangers, Gerhart, Schüler, Braunschweig Tilemanns Kinderheim
Dangers, Inge, Schülerin, Braunschweig Tilemanns Kinderheim
Delius, Frau Marie, mit 3 Kindern und Kinderfräulein, Bielefeld Hotel Rose
Delius, Wilhelm, Kaufm., mit Frau, Bielefeld Claassens Hotel
Demmler, Frau Gertrud, mit Sohn, Berlin Hotel Friesenhof
Derenbach, Walter, Kaufm., Wuppertal-Elberfeld Hotel Fresena
Diekmann, Dr. med. dent., Annen i. W. Hotel Rose
Diekmann, Hinrich, Prokurist, mit Frau und Tochter, Leipzig Haus Schwalbe
Dienert, Paul, Kaufm., Dinslaken Haus Meereswogen
Dingwerth, Anni, Lisa und Käthe, Schülerinnen, Bielefeld
Doerr, Frau Elise, Pfarrerswitwe, Bonn Inselhospiz
Doerr, Margarete, Oberin, Honnef a. Rh. Inselhospiz
Doerr, Dr. Hildegard, Studienrätin, Bad Oeynhausen Inselhospiz
Döll, Frau Erna, mit 2 Kindern, Berlin-Steglitz Claassens Hotel
Dorn, Frau Margarete, mit Sohn, Berlin Strandhotel Kurhaus
Dorner, Dr. Wilhelm, Kaufm., Hamburg-Lokstedt Strandhotel Kurhaus
Dorner, Max, Kaufm., Hamburg-Lokstedt Strandhotel Kurhaus
Douglas, William, Dr.-Ing., Chemiker, mit Frau und Tochter, Hannover Haus Christa
Drevenstedt, Frau Frida, mit Tochter und Sohn, Magdeburg Haus Ufen
Droste, Dr. Walther, Chemiker, mit Frau und Sohn, Leverkusen Haus Margareta
Düvel, Erika, Schülerin, Berlin Tilemanns Kinderheim

Erkenzweig, Dr. rer. pol. Günther, Berlin-Grunewald Villa Pirola
Esser, Hubert, Geistlicher, Kellersberg Paxheim
Fabian, Heinrich, Rentner, Potsdam Hotel Friesenhof
Fitzler, Ernst, Dipl.-Kaufm., Berlin Inselhospiz
Flebbe, Frau Margarete, mit 2 Töchtern, Braunschweig Hotel Friesenhof
Focken, Ernst, prakt. Arzt, mit Frau und 2 Kindern, Braunschweig Villa Altmanns
Franke, Herbert, Kaufm., mit Frau, Troppau Hotel Rose
Franke, Oswald, Prokurist, mit Frau, Charlottenburg Hotel Fresena
Friede, Frau Lotte, mit Sohn, Berlin-Lankwitz Haus Christa
Fuchs, Evchen, Schülerin, Hannover Tilemanns Kinderheim
Fürst, Oskar, Prokurist, Düsseldorf Hotel Rose
Gaebel, Dr. Walter, Stud.-Assessor, Berlin Paxheim
Gamann, Walter, Kaufm., mit Frau, Hagen Villa Charlotte
Gatterdam, Frau Jos., mit Kind, Oberhausen
Gellhorn, Waldtraut, Schülerin, Goslar Tilemanns Kinderheim
Gerbin, Dr. Fritz, Studienrat, mit Frau und Sohn, Berlin-Frohnau Hotel Friesenhof
Giesen, Heinz, Hüttendirektor, mit Frau und Sohn, Bochum Claassens Hotel

Dr. Schmidt, Zahnarzt

Wilhelmstrasse 44, gegenüber der evgl. Kirche

Sprechstunden:

vormittags 9—12^{1/2}, nachmittags 3—6^{1/2} Uhr

Gisbertz, Emma, Diepholz i. Hann. Hotel Friesenhof
Gisbertz, Hermann, Arzt, Dortmund Hotel Friesenhof
Goor, Leo, Kaplan, Aachen Paxheim
Gretsch, Käthe, Studienrätin, Bünde i. W. Hotel Itzen
Groothoff, Dr. Hans, Zahnarzt, mit Frau, Lüneburg Claassens Hotel
Gronhoff, Hilde, kaufm. Ang., Münster Villa Inselfriede
Groothoff, Erika, Schülerin, Lüneburg Tilemanns Kinderheim

Grote, Dr. Karl, Studienrat, mit Frau, Kind, Pflege-tochter Annette Bodenstein und Pflegesohn Hans Hubert Giebel, Osterode a. Harz Haus Möwe
 Grunau, Elisabeth, Lehrerin, Dt.-Krone Inselhospiz
 Grüne, Heinrich, Rentner, mit Frau, Wolfenbüttel Haus Pauls
 Haarich, Paula, Duisburg Haus Karola
 Hähnel, Adele, Essen-Karney Pension Schmidt
 Hähnel, Friedr.-Karl, Schül., Hannover Haus Sonneck
 Hainann, Dr. med. Erich, mit Frau und 4 Kindern, Hannover-Linden Claassens Hotel
 Hammerschmidt, Frida, Hamburg Hotel Friesenhof
 Hammerstein, Hilde, Gärtnerin, Königswinter Hotel Friesenhof
 Happich, Frau Elisabeth, mit 2 Kindern, Ballenstedt Inselhospiz



Lloyd-Haut-Funktionsöl und Lloyd-Sonnenbrand-Kreme:
 Der sichere Schutz gegen Sonnenbrand
Strand-Drogerie, Gust. Mitzscherling,
 nicht mehr am Bahnhof,
 nur noch gegenüber dem Rathaus.

Hartmeyer, Hanna, Assistentin, Oldenburg
 Häuer, Dr. Bruno, Arzt, Nienburg a. W. Inselhospiz
 Heenen, Frau Gerta, mit 2 Kindern und Kinderfräulein, Hamborn Villa Nordsee
 Heidemann, Erika, Schülerin, Bad Salzuflen Kinderheim Günther
 Heinen, Joh., Pfarrer, Issum, Kr. Geldern Paxheim
 Heimmüller, Dr. Adolf, Medizinalrat, Kreisarzt, mit Frau und 2 Kindern, Bersenbrück Villa Pirola
 Hellenthal, Peter, Prokurist, mit Frau, Krefeld Haus Doyen
 Helmdach, Bruno, Katasterdirektor, mit Frau, Dortmund Haus Lehmann
 Helters, Irmgard, Brinkum Haus Ranft
 Heumann, Frau Frieda, mit Tochter, Wesermünde Hotel Fresena
 Hennig, Werner, Kaplan, Berlin Paxheim
 Herberholz, Willy, Dipl.-Ing., Essen Hotel Seablick
 Herrmann, Frau Irmgard, mit 2 Kindern, Berlin Pension Ludwigslust
 Hevecke, Joachim Ernst, Ingenieur, mit Frau und Kind, Köln-Lindenthal Domäne Loog
 Heyer, Friedrich, Betriebsleiter, Solingen-Wald Hotel Pabst
 Hildebrandt, Hans Joachim, Schüler Haus Eckart
 Hinze, Margot, Putlitz (Priegnitz) Haus Meereswogen
 Hoehne, Hanswerner, Kaufm., mit Frau und Kind, Barmen Haus Möwe
 Hold, Friedrich, Werkmeister, mit Frau Pension Inselrose
 Hörtnig, Else, Saarbrücken Strandhotel Kurhaus
 Hübner, Frida, Lehrerin, Stendal Villa Seelust
 Hülsen, Wilh., Kaufm., Bremen Hotel Friesenhof
 Jablonski, Olga, Hausang., Hamburg Haus Meyenburg
 Jacobowsky, Elfriede, Hamburg Pension Riedel
 Jäkel, Frau Erna, Northeim i. Hann. Haus Bleyer
 Jente, Frau Wwe. Elisabeth, Berlin Pension Ludwigslust
 Jente, Hanna, Fürsorgerin, Berlin Pension Ludwigslust
 Illing, Erich, Fabrikdirektor, Halle a. S. Strandhotel Kurhaus
 Illing, Frau Alfhild, mit 2 Kindern, Halle a. S. Strandhotel Kurhaus
 Jung, Jacob, Wuppertal Hotel Friesenhof
 Kaiser, Hermann, Reichsb.-Inspektor, mit Familie, Erfurt Villa Johanne Antine
 Kalpers, Christine, Köln Pension Riedel
 Kohnen, Liesel, Köln Pension Riedel
 Kannenberg, Frau Wwe. Hanna, mit Tochter Ilse, Charlottenburg Villa Seestern

Kleeberg, Gisela, Schülerin, Mülhausen i. Thür. Tilemanns Kinderheim
 Kock, Fritz, Studienrat, mit Frau und Sohn, Hamburg Haus Baumann
 Kockel, Heinz, Schüler, Berlin Nordsee-Knabenheim
 Köhler, Willy, Postmeister, mit Frau und Sohn, Mülheim a. R. Haus Habbinga
 Köhler, Walther, Bergrat, Gen.-Direktor, mit 3 Kindern und Kinderfräulein, Bad Salzdethfurt Hotel Friesenhof
 Köller, Frau Maria, mit Kind, Duisburg Haus Sohn
 Koiff, Frau Maria, mit Sohn, Berlin-Dahlem Hotel Friesenhof
 Kraefft, Reinhard, Studienrat, mit Frau, Berlin-Charlottenburg Haus Baumann
 Krekels, Walter, Angest., Rüsselsheim Strandhotel Kurhaus
 Kregien, Waldemar, Amtsgerichtsrat, Oranienburg b. Berlin Hotel Friesenhof
 Kribbe, Heinz Herm., Schüler, Emden Nordsee-Knabenheim
 Krüger, Wilhelm, Studienrat, Reinstorf Haus Alberta
 Krüger, Marlene, Schülerin Haus Eckart
 Krulla, Ilse, techn. Assistentin, Stuttgart Haus Karola
 Kühne, Frau Luise, mit Sohn, Berlin-Spandau Haus Baumann
 Kullack, Michael, Beamter, mit Frau, Dortmund Haus R. Cramer
 Künnemann, Friedel, Lehrer, Hannover Haus Hook
 Kunz, Frau Johanna, mit Sohn, Bielefeld Haus Baumann
 Kunz, Julius, St.-Ass., mit 2 Söhnen, Nichte und Bed., Bielefeld Pension Ludwigslust
 Kupfer, Frau Emilie, Könnern Pension Meyenburg
 Karls, Frau Wwe. Clara, Halberstadt Pension Meyenburg
 Ladewig, Juliane, Lehrerin, Berlin-Schöneberg Haus Antonie
 Landwehr, Frau Direktor Hilma, mit Sohn, Braunschweig Haus Erholung
 Lehmann, Elisabeth, Konrektorin, Berlin Paxheim
 Leifheit, Ernst, Lehrer, mit Frau, Hannover Haus Hook
 Lenz, Frau Hede, mit Kind, Berlin Pension Riedel
 Licht, Frau Frida, mit 2 Kindern, Uelzen Hotel Pabst
 Lieberg, Frau Emmy, mit 3 Kindern und Bed., Elhrich a. Harz Haus Pauls
 Lindemann, Charlotte, Lehrerin, Karlshorst Haus Block
 Lindorff, Frau Johanna, Schwester vom Roten Kreuz, Eschwege Hotel Fresena
 Loth, Hans, Schüler, Detmold Nordsee-Knabenheim
 Loxtermann, Willi, Dentist, Osnabrück Villa Angelika
 Loxtermann, Frau Else, Osnabrück Villa Angelika
 Loxtermann, Christa, Osnabrück Villa Angelika
 Lüders, Willy, Landwirt, mit Frau und 2 Kindern, Ausleben Hotel Worch
 v. Ludwiger, Frau Erika, mit Sohn und Tochter, Halle a. S. Strandhotel Kurhaus
 Lupprian, Karl, Kaufm., Bremen Hotel Friesenhof
 Martins, Emil, Lehrer, mit Frau und Sohn, Falkensee Haus Dorothea
 Maske, Frau Elsa, mit Tochter, Pankow Haus Sohn
 Mattstedt, Hugo, Reichsbank-Direktor, mit Frau, Urdingen Hotel Rose
 Meier, Albert, Bergw.-Direktor, mit Frau, Bottrop Strandhotel Kurhaus
 Meier, Heinrich, Lehrer, Wendessen Villa Daheim
 Meißel, Bruno, Justiz-Obersekr., Elsterwerda Villa Inselfriede
 Meißel, Frau Sophie, Elsterwerda Villa Inselfriede
 Meyer, Gerhard und Hermann, Schüler, Oldenburg Tilemanns Kinderheim
 Menn, Dr. phil. Hermann, Studienrat, mit Frau und Sohn, Bielefeld Haus Meyenburg
 Meyer, Else, Lehrerin, Wuppertal-Elberfeld Haus Meereswogen
 Meyer, Emma, W.-Elberfeld Haus Meereswogen
 Meyer, Helmut, Kaufm., mit Frau, Bremen Haus Baumann
 Meyerdierecks, Dr. med. E., mit Frau und Kind, Bremen Villa Seestern
 Mohrmann, Frau Anny, mit Tochter, Bielefeld Claassens Hotel
 Montag, Dr., Arzt, mit Frau und Kind, Bochum Hotel Rose
 Morter, Erna, Röntgen-Assistentin, Kassel Inselhospiz
 Müller, Dr. A., Zahnarzt, Osnabrück Hotel Friesenhof
 Müller, Gretel, Haustochter, Osnabrück Villa Angelika
 Müller, Heinz, Schüler, Emden Nordsee-Knabenheim
 Müller, Frau Elli Jenni, mit 3 Kindern, Berlin Haus Viktoria
 Müller, Ulrich, Prokurist, mit Frau und Kind, Elberfeld Haus Arneke
 Mußhoff, Ida, Postassistentin, Hilstrup Paxheim
 Nauk, Frau Käthe, mit 2 Kindern, Nauen Haus Karlsruh
 Neuling, Rich., Betriebsleiter, mit Frau und Kind, Herdecke a. R. Hotel Worch
 Neuper, Helmut, Schül., Salzuflen Nordsee-Knabenheim
 Neurath, Frau Tony, mit 2 Töchtern, Wolfenbüttel Haus R. Cramer
 Noetzel, Margarete, Berlin Pension Riedel
 Ody, Dr. Edmund, Zahnarzt, Linz a. Rh. Hotel Itzen
 Ohle, Erich, Kaufm., Hamburg Strandhotel Kurhaus
 Orner, Margarete, Lehrerin, Berlin Paxheim
 Oletzky, Kurt, Lehrer, Hannover Haus Hook
 Pape, Fr., Kaufm., mit Frau und Kind, Osnabrück Pension Riedel
 Paepenmöller, Wilh., Lehrer, mit Frau und 2 Söhnen, Bielefeld Haus Rump
 Pingel, Rolf und Hans, Schüler, Blankenburg a. Harz Nordsee-Knabenheim
 Pool, Frau Elly, mit 2 Kindern, Krefeld Haus Doyen
 Poppen, Tomma, Haushält., Bremen Hotel Friesenhof
 Prinz, Elisabeth, Sekr., Duisburg Pension Inselrose

Pütter, Grete, Hausangestellte, Bielefeld
 Querfurth, Dr. Karl, Oberstudienrat, mit Frau und 3 Kindern, Braunschweig Kapt. Eilers
 Rank, Wilhelm, Schüler, Lüneburg Tilemanns Kinderheim
 Reh, Albert, Schüler, Bielefeld Haus Rump
 Regel, Erich, Schüler, Salzuflen Nordsee-Knabenheim
 Reimers, Ludwig, Lehrer, Nordhorn Domäne Loog
 Rempel, Jochen, Schüler, Bielefeld Haus Rump
 Reuter, Fritz, beeid. Bücherrav., Varel Hotel Rose
 Rode, Else, Haustochter, Minden Haus Hoff
 Romberg, Frau M., mit 3 Kindern, Grusenheim b. Bad Homburg Wilhelmstr. 45
 Rommel, Emil, Kaufm., mit Frau, Pforzheim (Baden) Haus Karola
 Rosenhain, Adelheid, techn. Assist., Jena Haus Sohn
 Rosenhain, Charlotte, Sekr., Jena Haus Sohn
 Rottmann, Lies, Schülerin, Bielefeld Haus Rump
 Röbling, Hertha und Ernst-Albert, Gütersloh Haus Arneke
 Rudolph, Frau Postass. Emilie, mit Kind, Minden i. W. Pension Ludwigslust
 Runte, Paul, Rechtsanwält und Notar, mit Frau, 2 Kindern u. Bed., Braunschweig Haus Dünenrose
 Sander, Fritz, Bankbeamter, Emden Hotel Friesenhof
 Sauermost, Anton, Kaplan, Hildesheim Paxheim
 Schadendorf, Joh., Kaufm., mit Frau und 2 Kindern, Hannover Haus Jabine
 Schaper, Frau Charlotte, mit 2 Kindern, Berlin Haus Antonie
 Scheiderich, W., Techniker, mit Frau, Essen Haus Gerhard Kleen
 Schenkel, Elli, Diedenhofen Villa Johanne Antine
 Schlegtnadel, Hanns-Adrian, Werkstudent, Duisburg Haus Sohn
 Schleich, Hanna, Wildenbrück Hotel Friesenhof
 Schlieper, Günther, Fabrikant, mit Frau, 2 Kindern und Kinderpflegerin, Wuppertal-Sonnborn Haus Dünenrose
 Schluckebier, Werner, Kaufm., Gütersloh Strandhotel Kurhaus
 Schluckebier, Frau Anni, Gütersloh Strandhotel Kurhaus
 Schmidt, Otto, Kaufm., mit Frau und 2 Kindern, Hannover Haus Bernhardine
 Schmitz, Adele, Assistentin, Telgte i. W. Paxheim
 Schmitz, Dr. med. B., Arzt, mit Frau, Langensalza Haus Ranft
 Schneider, Frau Anna, Superintendenten-Witwe, mit Tochter, Magdeburg Peterhof
 Schöningh, Frau Dr. med., mit 2 Kindern, Loppersum Haus Schwalbe
 Schowe, Heinrich, Ingenieur, mit Frau und Tochter, Georgsmarienhütte Haus Bleyer
 Schrader, Erica, Musikstudentin, Bremen Strandhotel Kurhaus
 Schroeder, Erna, Malerin, mit Nora Schroeder, Zehlendorf bei Berlin Hotel Friesenhof
 Schulte zu Sodingen, Wilhelm, Arzt, Jeslau Claassens Hotel
 Schultze, Frau Direktor Marie, mit Sohn, Berlin-Spandau Haus Sohn
 Schulz, Frau Dr. Elfriede, Halle a. S. Hotel Rose
 Schulz, Rosemarie, Hanni, Christa, Günter u. Rudolf, mit Erzieherin Paula König, Halle a. S. Hotel Rose
 Schulze, Frau, mit Tochter Frau Ida Balster und Enkelin, Wittmund Fritz Arens Wwe.
 Schulz, Grit, Buchhalterin, Berlin Haus Baumann
 Schütt, Helmut, Schüler, Charlottenburg Tilemanns Kinderheim
 Schütz, Frau Dr. L., mit Sohn, Spandau Haus Sohn
 Schwäppi, Frau Dr. med. Fritz, mit zwei Kindern, Hamborn Villa Nordsee
 Schwarz, Frau Prof. Gertrud, mit Tochter und Sohn, Rissen b. Hamburg Haus Sohn
 Selbach, Hanna, Verkäuferin, mit Willy Selbach, Kamen i. W. Pension Riedel
 Siefert, Hans, Schüler, Berlin-Lichtenberg Nordsee-Knabenheim
 Sonderegger, Frau Hertha, Zürich Dr. Hippel
 Seppling, Herbert, Kaufm., mit Frau, Berlin-Tempelhof Peterhof
 Spreine, Dr. Wilhelm, Studienrat, mit Frau, Hamburg Haus Ranft
 Stein, Wilh., mit Frau und Sohn, Wuppertal Pension Riedel
 Steinbrück, Frau Wwe. Maria, mit Tochter, Berlin-Hermsdorf Haus Ufen
 Steinmeier, Hans, Schüler, Horn Nordsee-Knabenheim
 Stier, Dr. med., Arzt, Frankfurt a. O. Hotel Rose
 Stier, Dr. med. Herbert R., Arzt, mit Kind und Fr. Frieda M. Haverland, Gesellschafterin, Frankfurt a. O. Haus G. Kleen
 Stirnenmann, Elisabeth, Essen Hotel Worch
 Stirnenmann, Elis., Stenotyp., Essen Pension Riedel
 Stöcken, Lore, Schülerin, Bad Salzuflen Kinderheim Günther
 Stöppel, Auguste u. Hilde, Nordhorn Haus Bernhardine
 Strüfing, Werner, Schül., Emden Nordsee-Knabenheim
 Studte, Annemarie, Büroangestellte, Hildesheim Haus Rosendahl
 Taig, Heinrich, Oberlehrer, Bayreuth Inselhospiz
 Taube, Erna, Sekr., Bln.-Lichterfelde Pension Riedel
 Thiesing, Dr. Wilhelm, Landgerichtsrat, mit Frau und Kind, Essen Villa Charlotte
 Tiemann, Theodor, Kaufm., Bremen Hotel Rose
 Tombeyl, Anton, Pfarrektor, Delhoven Paxheim
 Torspeken, Wilhelm, Bereiter, Bielefeld Hotel Rose
 Treske, Frau Wwe. Elsa, mit Tochter, Berlin Haus Ufen
 Vieten, Frau Ferdinande, Düsseldorf Villa Nordsee
 Voges, Helga, Schülerin, Hannover Tilemanns Kinderh.
 Voigt, Meta, kaufm. Ang., Münster Villa Inselfriede

„Der bunte Laden“ Bahnhofstraße Nr. 2

Das Haus für gute Geschenke

Kunstgewerbe - Glas - Keramik
 Bast - Metallarbeiten - Handwebereien
 Kunstgewerbl. Schmuck - Halsketten

Karst, Jürg. und Heinrich, Schüler, Bielefeld Haus Bittner
 Kauffmann, Ursula, Lehrerin, Berlin Haus Block
 Kehl, Siegfried, Schüler, Berlin-Schlachtensee Nordsee-Knabenheim
 Keil, Werner, Ger.-Ass., Frankfur a. M. Villa Angelika
 Keil, Frau Lina, Frankfurt a. M. Villa Angelika
 Keil, Frau Lotte, Hannover-Linden Haus Baumann
 Keil, Edith, Gymnastiklehrerin, Hannover-Linden Haus Baumann
 Keil, Dieter, Schüler, Hannover-Linden Haus Baumann
 Kienert, Emil, Polizei-Hauptwachtmeister, Münster Pension Ludwigslust
 Kiso, Geschw. Hans und Elisabeth, Schüler und Schülerin, Retzen Kinderheim Günther
 Kiso, Geschw. Werner und Irmgard, Schüler und Schülerin, Retzen Kinderheim Günther

Voigtländer, P., Kfm., Hamburg Strandhotel Kurhaus
 Voigtberger, Frau Kfm. Antonie, Leipzig Ulrichsruh
 Vowinkel, Walter, Kaufm., mit Frau, Wuppertal-Elberfeld Villa Charlotte
 Warlitz, Albert, Schüler, Cottbus Haus Jabina
 Weber, H., Kfm., Bln.-Wilmersdorf Hotel Fresena
 Weber, Frau Lotte, mit Tochter, Berlin-Lichterfelde Haus Eleonore
 Weimann, Frau Elsa, mit 2 Kindern, Wolfenbüttel Haus Ranft
 Weineck, Karl, Ing., Gelsenkirchen Hotel Fresena
 Weiser, Hildegard, mit Grete Lamm, Bielefeld Haus Meyenburg
 Weißner, Käte, Schulamtsbew., Magdeburg Ulrichsruh
 Werner, Wilhelm, Kaufm., Charlottenburg Strandhotel Kurhaus
 Werres, Dr. Karl, Wirtschaftsprüfer, mit Frau, Neuß Villa Petina
 Westhoff, Heinrich, Dipl.-Ing., mit Frau, Beckum i. W. Strandhotel Kurhaus
 Wiese, Adolf, Landesbaurat, mit Frau und 2 Kindern, Lüneburg Haus Hook
 Wiese, Helmut, Schüler, Berlin Villa Seestern
 Wiethäcker, Ursula, Schülerin, Bielefeld Haus Rump
 Wilking, Ursula, Schülerin, Oldenburg Tilemanns Kinderheim
 Willing, Johanna, Dortmund Haus Bleyer
 Wilmerott, Else, Hotelbes., Krefeld Hotel Itzen
 Wimber, Franziska, Köln Pension Riedel
 Witting, Dr. Hans, Med.-Rat, Arzt, Staufeu, Breisgau Domäne Loog
 Zahnen, Dr. Josef, Rechtsanwalt und Notar, mit Frau, Essen Villa Petina
 Zauche, Elisabeth, Studentin, mit Schülerinnen Carla und Ruth Zauche, Hildesheim Hotel Worch
 Zeekler, Theodor, Prokurist, mit Frau und Sohn, Wetzlar Haus Baumann
 Zemlin, Hermann, Lehrer, mit Frau und 2 Kindern, Magdeburg Haus U. Block
 Zotrasila, Olga, Troppau Hotel Rose

Westdeutscher Verkehrsverbände die jetzigen Verhältnisse auf den ostfriesischen Inseln kennen lernen.
 Gelegentlich des Besuches der drei Nordseebäder Borkum, Juist und Nordorney wurde den Teilnehmern gezeigt, wie jedes Bad seine besonderen Eigenheiten hat. Die Badedirektoren Mertes-Borkum, Janssen-Juist und Dr. Freyer-Nordorney hielten einführende Referate über ihre Bäder.
 Die AG. „Ems“ zeigte durch eine Sonderfahrt mit D. „Rheinland“ in See, wie sich eine Abwechslung in einen Inselaufenthalt bringen läßt. Von Borkum, wo der Montagvormittag den Beratungen diente, brachte der Dampfer der AG. Reederei Norden-Frisia die Teilnehmer nach Juist. Bevor die Verhandlungen an Bord weitergeführt wurden, zeigte der Vorstand der AG. Reederei Norden-Frisia, Senator Stegmann, unter welcher anderen Voraussetzungen der Seebäderverkehr gegenüber dem Flußverkehr durchzuführen ist. Dieses sei auch für die Beurteilung der Fahrpreise von Bedeutung. Die ostfriesischen Seebäder-Verwaltungen hätten z. B. in den letzten Jahren erhebliche Beträge zur Beschaffung von Schwimmweiden, Unterhaltung der Inselbahnen, Landungsbrücken usw. aufwenden müssen. Alles in allem könne gesagt werden, daß die jetzigen Fahrpreise kaum die Rentabilität gewährleisten.
 In Nordorney fand die Tagung ihren Abschluß. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Badebetriebsgesellschaft, Bürgermeister Lührs wies eingehend darauf hin, daß die ostfriesischen Nordseeheilbäder Borkum, Juist, Nordorney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog und Wangerooge durchaus den Vergleich mit ausländischen Seebädern aushalten könnten.
 In Borkum wurde bereits auf Antrag von Dr. Russell der Beschluß gefaßt, den Auskunftsbeamten der Westdeutschen MCR-Büros auf einer Rundfahrt durch die ostfriesischen Nordseeheilbäder die Beratung der Reisenden aus eigener Anschauung zu ermöglichen.
 Die teilnehmenden Leiter der Westdeutschen MCR-Büros überzeugten sich in jeder Weise davon, daß jeglichem Geschmack zu zeitgemäß bescheidenen Preisen auf den ostfriesischen Nordseeheilbädern Rechnung getragen wird. — Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die deutschen Reichsbahnhauptverwaltungen auch die notwendigen Studienreisen der deutschen Reisebüro-Fachleute unterstützen, wie es andere Verkehrsverwaltungen als selbstverständlich erachten. Die Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr wird dadurch auch ihre Prospekt-, Plakat- und Preiswerbung in der notwendigen Weise ergänzen.

Norddeich—Juist und zurück

D = Dampfer „Juist“
 M = Motorschiff „Frisia VI“
 x = Dampfer wartet nach Möglichkeit Zug ab

Juli	Ab Norddeich	Ab Juist (Bhf.)
8. Fr.	M 18.00 D 14.40	M 10.15 D 11.00
9. So.	M 11.30 D 15.00	M 14.15 D 14.15
10. Sg.	M 12.00 D 16.00	M 14.15 M 17.00x
11. Mo.	M 18.00 D 16.45 M 17.30x	M 5.15 D 18.30 M 15.15
12. Di.	M 14.40 D 17.50	M 6.00 D 14.30
13. Mi.	M 14.40 D 18.00	M 6.30 D 15.15 M 18.30
14. Do.	M 7.30 D 18.00	D 7.00 M 18.30
15. Fr.	M 8.50 D 18.15	D 8.00 M 18.30

Fluttabelle und Badezeiten vom 8. bis 25. Juli.

Datum	Hochwasser	Badezeiten
Juli		
8. Fr.	14,10	11,30—15,30
9. So.	14,55	12,00—16,00
10. Sg.	15,88	13,00—17,00
11. Mo.	16,21	13,30—17,30
12. Di.	17,15	14,30—18,30
13. Mi.	18,22	15,00—19,00
14. Do.	19,41	15,00—19,00
15. Fr.	8,18	7,00—9,30 17,30—19,00
16. So.	9,28	7,00—11,00
17. Sg.	10,35	7,30—11,30
18. Mo.	11,21	8,30—12,30
19. Di.	12,7	9,00—13,00
20. Mi.	12,56	9,00—13,00
21. Do.	13,36	9,00—13,00
22. Fr.	14,11	11,30—15,30
23. So.	14,52	12,00—16,00
24. Sg.	15,24	12,30—16,30
25. Mo.	15,57	13,00—17,00

Bringe meine **Wäscherei** mit elektrischem Betrieb den geehrten Badegästen in empfehlende Erinnerung Saubere und reelle Bedienung / Eilwäsche innerhalb 24 Stunden
Frau H. Schiffer
 Gegründet 1884
 Friesenstrasse 1 12

Kreis- u. Stadtparkasse Norden mündelsicher
 Annahmestelle Juist bei J. de Vries & Co. Feinkosthandlung Fernsprecher Juist Nr. 5
 Annahme von Spareinlagen und Saisongeldern
 Kostenfreie Führung von Guthabenrechnungen
 Einlösung von Reisekreditbriefen 21

Schühe nur von **„Rheinwest“**
 Norden, Hindenburgstraße
 Größtes und leistungsfähigstes Schuhunternehmen am Platze

Erstes Konfitüren-Geschäft am Platze!
Pralinen und Schokoladen in großer Auswahl
Prima Tee- u. Kaffeesorten
Carl Ronnings Kaffee, Bremen, stets frisch
 empfiehlt das Spezialgeschäft von 17
Bernhard Hollander
 Strandstrasse 17 Fernsprecher Nr. 34
Große Auswahl in Ansichtspostkarten

Wühler!
 Öffnet auf gefährliche Wühlerinfest zum Woffen ein
Persil!

Deutscher fahr' ans deutsche Meer!
 Unter diesem Motto stand die Tagung der Arbeitsgemeinschaft Westdeutscher MCR-Büros und Verkehrsverbände, die erstmalig im Gebiet des Verbandes „Ostfriesland“ stattfand.
 Die Verhandlungen dienten der Festigung der Beziehungen Ostfrieslands und seiner Nordseebäder zu seinem Hinterland, dem Rhein-Ruhrgebiet. Aus eigener Anschauung sollten die Leiter der MCR-Büros und



Der kürzeste und billigste Reise-weg nach der Nordsee-Insel Juist führt über Norddeich 35

Ganzjähr. Dampferverbindung mit direktem Anschluß an die D- u. Eilzüge
 Auto-Großgarage am Dampfer-Anleger (Mole) in Norddeich
 Auskunft und Fahrpläne kostenlos durch die
Akt.-Ges. Reederei Norden-Frisia
 Geschäftsstelle Norddeich Fernruf Amt Norden Nr. 2641
 Auskunft in Juist am Bahnhof Fernruf Nr. 88

Tortenteller Tüten
 stets lieferbar
 Buchdruckerei
Otto G. Soltau
 Norden, Markt 6 neben der Post

Das **Vereinshaus** in Norden, am Markt bietet Reisenden ein billiges, gutes Logis und Beköstigung
 Auch schöne Einzel- u. Doppelzimmer in dem damit verbundenen Hospiz 00
 Anmeldungen erwünscht

Drucksachen Papierwaren preiswert und schnell lieferbar
Otto G. Soltau
 Buchdruckere
 Norden, Fernsprecher 2219

Schlank durch **„SHOWI“** das giffreie, hochwirksame **Entfettungsmittel**
 Leicht einzunehmen, da angenehm schmeckend (als Pulver mit Pfefferminz-Schokoladen-Aroma oder als Likör nach Art des Boonekamp). Original-Packung (220 g bzw. 250 ccm) RM. 3.50
 Prospekt gratis.
 Alleinhersteller: Chem. Laboratorium Dr. Kirchmann & Co., Hamburg 15.
 Niederlage: **Strand-Drogerie Gust. Mitzscherling** nur noch gegenüber dem Rathaus

Konditorei und Café „Westend“
 Ecke Billstraße, erste Konditorei am Platze
 Täglich große Auswahl in frischem Kaffee-, Tee- und Weingebäck. Spezialität: Eis und Eisgetränke. Bestellungen auf Torten usw. werden prompt ausgeführt. Konditorei mit elektrischem Betrieb. Eigene Kühl- und Gefrier-Anlagen. Neuzzeitliche Radio-Anlage. Fernsprecher Nr. 76

Täglich große Auswahl in **Konditorei- und Backwaren**
 Bringe den geehrten Gästen mein im Ostdorf gelegenes **ältestes Café am Platze** und stets von Kurgästen gern besucht, in frdl. Erinnerung
Besitzer: D. Schmeertmann
 Conditorei und Café

Oefen u. Herde Haus- u. Küchengeräte Eisenwaren, Werkzeuge Baubeschläge
H. Bünting
 Norden Fernruf 2375

6 **Kurgäste! Ausflügler!**
 Café und Restaurant **Wilhelmshöhe**
 Besitzer: E. Janßen
 mitten in den Dünen im Ostdorf gelegen, hält sich den geehrten Badegästen bestens empfohlen
 Täglich große Auswahl in frischem Gebäck Gute Getränke. Milch von eigenen Kühen
 Aufmerksame Bedienung

Bett- und Tisch-Wäsche, Gardinen Steppdecken, Teppiche und Läuterstoffe

nur gute Qualitäten in unübertroffener Auswahl.
Bequeme Zahlungsbedingungen. Lieferung sofort.

36

Komplette Einrichtungen
für Hotels und Pensionen.

Anerkannt billige Preise!

T. F. DAMM, NORDEN

Fernsprecher 2328

HOTEL-PENSION

WORCH

Fernsprecher Nr. 18

Inhaber: Franz Worch
langjähriger Küchenmeister

Anerkannt vorzüglichen Mittag- und Abendtisch
(auch für Gäste, welche Privat wohnen)

Bestgepflegte Biere und
Weine nur erster Firmen

19

**Gesellige Zusammenkunft
katholischer Kurgäste**

im Hotel Worch

Sonntags u. Donnerstags

Abends 8.30 Uhr

Katholischer Gottesdienst

im Juni

32

An Sonn- und feiertagen:

Stille hl. Messe um 6 Uhr
Kindergottesdienst um 7 1/2 Uhr
Hochamt u. Predigt um 9 Uhr
Segensandacht um 18 1/2 Uhr

an **Werktagen** sind um 6 1/2 und 7 1/2 Uhr hl. Messen,
Donnerstags um 18 1/2 Uhr: Bittandacht für die Anliegen unserer
hl. Kirche.

Der Frisör für Damen und Herren

in der Parfümerie Renzihausen Wilhelmstraße
(Haus J. de Vries)

Spezialität: Bubikopf-, Hand- und Fußpflege



Dr. jur. Hans Wiers

Steuer- und Rechtsberatung
Nordseebad Juist

38

Sprechstunden: 10—13 Uhr, 16—18 Uhr
Sonnabends 9—13 Uhr. Fernruf 89

Die alkoholfreie Erfrischungshalle

Am Damenpfad, direkt am Strande gelegen
empfiehlt:

25

la. Kaffee, Gebäck, Milch u. s. w.
Spezialität: Dicke Milch in Satten

Billige Erfrischungs-Quelle * Aufmerksame Bedienung

Möbel und Ladeneinrichtungen

gut und billig bei

H. Sandomir, Tischlermeister
Norden, Gr. Hinterlohne

NORDERNEY

Immer wieder

besuchen Juister Gäste bei einem Ausflug nach
Norderney das behagliche **Restaurant**
„**Wartehalle**“ an der Hafens-Landungsbrücke.
Bei zeitgemäßen Preisen

finden sie jederzeit

kalte und warme Speisen, gepflegte Biere, Kaffee,
Tee, Fleischbrühe etc. Ruf Nr. 216

Restaurant und Café „Giftbude“

14

Spezialausschank der
Dortmunder Aktienbrauerei

KAUFHAUS HENNING

Größtes Geschäftshaus am Platze

Strand- und Badeartikel
Andenken + Spielwaren

3

Domäne »Loog«

Herrlicher Ausflug durch die Dünen
oder vom Strande aus!

Kaffeewirtschaft, frische Milch von
eigenen Kühen, Milch in Satten usw.
Kräftiger bürgerlicher Mittagstisch.
Aufmerksame Bedienung.
Billige Preise.

Fernruf 50

Wagen für Lustfahrten.

17

Wo bringen wir unsere Kinder unter?

Im Privat-Kinderheim Günther!

Gegründet 1911 / Fernr. Nr. 52 / Hausprospekt bereitwilligst durch
Lehrerin A. Günther und Kindergärtnerin E. Günther

Halte den geehrten Kurgästen meine **Bahnhofswirtschaft**
bestens empfohlen. Gemütliches Lokal. Gut gepflegte Biere. Gute Weine. Aufmerk-
same Bedienung. Reelle Preise. Auskunft über Reiseverbindung wird gern erteilt.



6

Gerhard Rose

Besitzer der Pension „Inselrose“. Telefon 25

JUISTER BANK

e. G. m. b. H.

Reichsbank-Giro-Konto Norden (Ostfriesland)

Postcheckkonto Hannover 71222 / Telefon 47

51

Kostenlose Geld-Aufbewahrung

Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte

Färberei und Wäscherei

Barghoorn · Emden

färbt, reinigt
plüßiert, wäscht

23

Annahmestelle für Juist
Ed. Schmidt
Strand-Badeartikel

Jeder Auftrag wird sofort nach Erhalt in Arbeit
genommen und schnellstens zurückgeliefert

PENSION RIEDEL

Uferstraße Nr. 16 * Telefon Nr. 66

Vorzüglicher Mittagstisch

von 12,30 bis 14.00 Uhr. Kein Trinkzwang!

Gespeist wird an Einzeltischen

Aufmerksamste Bedienung!

Frau Else Töllner

Vorzüge unserer Trinkmilch.

Die an uns von größeren landwirtschaftlichen
Betrieben aus gesunden Herden gelieferte

Weidemilch

erhält bei uns zur Verbesserung der Güte und
Haltbarkeit molkereitechnische Behandlung,
Reinigung, Entlüftung, Dauererhitzung und
Kühlung durch neuzeitliche Apparate.

In vollkommenster Weise erfolgt **Abtötung**
sämtlicher Krankheitskeime. Ein sauberer,
angenehmer Rohmilchgeschmack kennzeichnet
unsere Verkaufsmilch, sie hat **Aufrauhfähigkeit**,
Farbe und sonstige Eigenschaften genau wie
Rohmilch; die für die **Verdaulichkeit** wic-
tigen **Fermente** bleiben unverändert; sie ist
daher leicht verdaulich selbst für **Kranke** und
Säuglinge. - - Machen Sie bitte einen Ver-
such, Sie werden sich in unseren großen
Kundenkreis einfügen.

Molkerei-Genossenschaft „Norden“

e. G. m. u. H., Norden 31

Vertriebsstelle Juist:

Milchhändler Müller, Strandstraße.

Verkaufsstellen unserer Molkerei-Tafelbutter
in Juist:

J. de Vries & Co., G. P. Schmidt, Wilhelmstr.

Ausschank in sämtlichen Hotels, Giftbude Claassen,
Pabst Strandhalle

Uhren Goldwaren Optik

Reparaturen prompt und billig

16

Bernhard Hollander

Strandstrasse 17

Fernsprecher Nr 34

Lager in Gold und Silber, Filigran-Schmuck
Getriebenes Altsilber
Echte antike Möbel, Uhren und Zinnsachen

P. Fritsche, Norden

Töpfer- und Ofensetzermeister

Hl. Neustraße :: Fernruf 2124

Oefen u. Herde

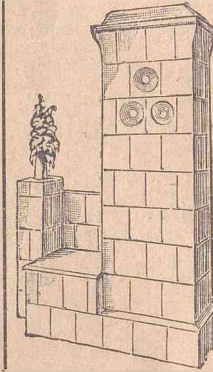
Fabrikation

transportabler Kachelofen

29 Versand nach allen Orten

Wand- und Fussbodenfliesen

Umbau, Reparatur, Reinigung



Photograph J. Dreesbach

Aeltestes Geschäft am Platze

empfiehlt sich zur Ausführung erstkl. Strandaufnahmen

Spezialität: **Künstlerische Strandaufnahmen** von Juist
in großer Auswahl. Alle Arbeiten für Amateure prompt
und sauberst. Verkauf von Platten, Films etc. 38

Kostenlose Verleihung von **Photo-Apparaten**

Gerhd. Habbinga

Mittelstraße 14 Schlachter Fernsprecher 29

Sämtliche Fleisch- und Wurstwaren

la. Qualität

11

Solide Preise

Aufmerksame Bedienung



Rudolf Haars

Damen-, Herren-Frisiersalons

im Friesenhof

und Leihbibliothek Jaacksch

Strandstraße

Bubikopfpflege • Hand- u. Fußpflege • Toilette-Artikel

Die Flucht in die Ehe

Roman von Otfried von Hanstein.

3

Fortsetzung

Don Enrico Velasquez! Schwager des Gouverneurs von Misiones! Großplantagenbesitzer! Natürlich, das Geld lockte! Er hatte Ellnor Wüllner zu hoch eingeschätzt und sie war eben wie alle anderen.

In diesem Tage betrat er nicht den Speisesaal, er wollte nicht mit anhören, wie der Kapitän die Gesundheit des jungen Paares ausbrachte und Gläser aneinander klangen.

In später Nachtstunde aber fuhr die „Sierra Morena“ langsam in die Bucht von Rio. Zauberhaft leuchtete das Meer von dem Licht auf, das die Stadt überflutete, gespenstisch hoben sich die Spitzen des Zuckerhutes, die Gavea und der hohe Zaun des Corcovado vom dunklen Nachthimmel ab, näherhaft vereinten sich eine unwirklich schöne Natur mit der Pracht einer von Menschen erschaffenen Großstadt zu einem Bilde von unirdischer Herrlichkeit.

Ellnor Wüllner stand wieder allein auf dem obersten Deck und ihre weit geöffneten Augen vergaßen über der Weihe dieses Anblicks das eigene, ungewisse Schicksal.

3. Kapitel.

Nun war auch der Tag in Rio vorüber. Wie hatte Ellnor sich auf ihn gefreut und jetzt? Es wäre ungerecht gewesen, wenn sie nicht Don Enrico im stillen gedankt hätte. Er war von vollendetem Zartgefühl und einer großen Zurückhaltung. Fühlte, daß dieses junge Mädchen selbst erst mit sich fertig werden mußte, daß er ihr Zeit lassen mußte.

„Carissima Ellnor —“

Daß er sie mit ihrem Vornamen anredete, war das einzige, was er für sich in Anspruch nahm.

„Ich habe in Rio dringende Geschäfte und kann nicht selbst Ihr Führer sein. Das Auto steht bereit, Sie fahren mit den Kindern und genießen den Tag.“

Welch eine Fahrt! Durch die herrliche Stadt, die Rio Branco mit ihrem vornehmen Weltstadteindruck, hinaus, die Palmstraße entlang nach dem alten Kaiserhof Boa Vista. Dann durch blühende, strotzende Urwaldhänge hinauf zum Tijuca. Vor ihnen die majestätische Gavea, herrliche Schmetterlinge um sie herum, immer wieder neue, märchenhafte Ausblicke auf die Buchten und auf die an Berghänge geschnittenen Stadt und dann der Weg durch die Avenida Niemeyer, die schönste Uferstraße der Welt, vorüber an den Frankhotels von Copacabana und wieder durch Anlagen und Villenstraßen, dicht unter dem Zuckerhut hinweg der Stadt und dem Dampf entgegen.

Wie hätte Ellnor unter anderen Verhältnissen jubelt, aber sie sah alles wie durch einen Schleier, wie einen wirklichen Traum und vermochte kaum, auf das Gepolter der beiden Kinder zu antworten und ihnen ihre innere Zerrissenheit zu verbergen.

Wieder drei Tage auf See. Drei Tage, in denen sie Spießruten lief unter den neugierigen Augen der Mitreisenden, wußte, daß alle nur von ihr sprachen, sich die Köpfe zerbrosen über das Glück dieser jungen Deutschen, die den reichen Argentinier sich eingefangen.

Nur Rolf Erlenbach war nicht zu sehen, wußte es einzurichten, daß er ihr aus dem Wege ging.

Don Enrico trat auf sie zu.

„Donna Ellnor! In einer Stunde sind wir in Montevideo. Ich habe nicht geglaubt, daß der Himmel mir noch einen solchen glücklichen Tag bescheren würde. Darf ich Sie bitten, um zehn Uhr bereit zu sein.“

Sie nickte stumm. Nun also mußte es geschehen; sie wußte, was Don Enrico meinte. Um zehn an Land — eine Stunde später war ihre Jugend, ihr ganzes früheres Leben begraben. Und doch —

Jetzt gab es kein Zurück und — das Telegramm, vor dem sie zitterte und das sie doch aus ganzer Seele erhoffte. Das Telegramm, das ihr diese überreichte Heirat verbieten würde — war nicht gekommen. Nichts! Gar nichts! Neue Zweifel: Hatte Don Enrico überhaupt telegraphiert? War das alles nicht Bahnhirn? Da stand sie im Begriff, einen wildfremden Menschen, denn ein solcher war ihr Don Enrico im Grunde doch, zu heiraten! Sich ihm zu schenken! Liebte ihn nicht und fühlte doch seine Liebe. Kannte ihn nicht und empfand seine ritterliche Art. Wollte fliehen vor ihm und hatte doch Augenblicke, in denen er ihr als Retter erschien.

Sie gingen miteinander an Land. Wieder folgten ihr neugierige Augen. Jeder an Deck wußte: Jetzt führt Don Velasquez die Deutsche zur Hochzeit.

Wie nüchtern das war! Enrico hatte funktelegraphisch alles geordnet, war augenscheinlich eine bekannte und geschätzte Persönlichkeit. Und dann? Eine Viertelstunde vor dem Beamten, der die Ziviltrauung schloß. Geschäftlich, kurz, sachlich.

„Wir treten in Buenos Aires noch vor den Altar.“

Sie hörte es kaum, verstand kaum, daß diese kurze, schnelle Zeremonie nur eine Art Vorspiel der eigentlichen Hochzeit sein sollte, nötig war, um ihr die Landung zu ermöglichen und war doch froh. Sie hatte in diesen Tagen manche böse Bemerkung gehört. Die ganze jüngere Damenwelt an Bord war neidisch auf die „gute“ Partie.

„Wissen Sie, warum er in Montevideo heiratet? Weil eine in Uruguay geschlossene Ehe wieder geschieden werden kann, während in Argentinien das Jawort vor dem Altar für immer bindet.“

Es war eine boshafte Zuflüsterung, die sie hörte. So dachte Don Enrico gewiß nicht, Ellnor aber klammerte sich daran fest.

„Ich kann ja —“

Sie erschrak, war viel zu rein in ihrem Denken, als daß es ihr selbst nicht ein Verbrechen erschien, in dieser Stunde solche Empfindungen zu haben.

Dann fuhren sie zum argentinischen Konsul. Auch jetzt war Don Enrico ganz sachlich. Er mußte mit dem Herrn befreundet oder zum wenigsten gut bekannt sein.

„Sie haben die Güte, Senhorita Velasquez einen neuen Paß und den Einreisevermerk auszustellen.“

Senhorita Velasquez? Wer war Senhorita Velasquez?

Der Konsul prüfte ihren Paß und sah Velasquez verwundert an.

„Sehr einfach, amigo! Meine Frau hatte durchaus nicht die Absicht, nach Argentinien zu reisen. Wir lernten uns ja erst in Madeira kennen und meine Ungeduld erlaubte nicht, sie noch einmal nach Deutschland fahren zu lassen, um das Notwendige dort zu veranlassen.“

Gut, der Paß ist da und — Senhorita Velasquez wird niemand die Landung in Buenos Aires verweigern.

Zehn Minuten später überreichte er Ellnor einen neuen Paß — dann kehrten die beiden zum Schiff zurück.

Zwei Stunden waren vergangen. Ellnor hatte an der Seite ihres Brotherrn ein paar Besuche in fahlen Büros gemacht. Wahrhaftig, weiter war für ihre Empfindung nichts geschehen! Der Kapitän kam ihnen entgegen.

„Herzliche Glückwünsche, gnädige Frau!“

Für ihn war es natürlich angenehm, jeder Unannehmlichkeit bei der Landung auf diese Weise aus dem Wege zu gehen. Die große Kabine, die der Argentinier bewohnte, war von den Stewards mit einer Girlande geschmückt und auf dem Tisch stand ein großer Blumenstrauß, den die an Bord befindlichen Landsleute des Gatten besorgt hatten.

Als Ellnor nun am Arm Enrico diese Kabine betrat, fühlte sie, daß ihre Knie verfliegen. Sie waren allein und sie war nun in der Gewalt dieses Mannes.

Enrico war bewegt, legte den Arm um sie, küßte fast ehrfürchtig ihre Stirn, bog leise den Kopf zurück und suchte ihre Lippen.

„Carissima mia! Ellnorinha!“

Sie hatte sich überschätzt, war fest entschlossen, über sich ergehen zu lassen, was nun geschehen würde und vermochte es nicht.

„Bitte — nein — nicht jetzt —“

Er blieb einen Augenblick regungslos, in seinen Augen glühte die Leidenschaft, dann aber atmete er tief auf und ließ von ihr ab.

„Du hast recht — nicht hier — nicht in dieser fahlen Kabine. Es wäre Entweihung, aber — wenn wir daheim sind — wenn — du — blondes Wunder — du —“

In diesem Augenblick, in dem sie, selbst ganz nüchtern, sah, wie dieser Mann mit sich kämpfte, hatte sie eine Empfindung des Mitleids.

„Nicht wahr — dann —“

Sie hatte ein weiches, wehmütiges Lächeln um ihren Mund.

„Ja, dann!“

„Du! Du!“

Er hielt sie noch einen Augenblick in den Armen, dann richtete er sich auf.

„Komm zu den Kindern.“

Es war eine Erlösung und sie gingen Arm in Arm hinüber.

„Nun bringe ich euch eine Freude! Eure liebe Senhorita Ellnor ist jetzt eure Mutter.“

Die beiden Kleinen starrten den Vater und Ellnor an. Der Junge stand, die kleine Faust gegen den Mund gepreßt, an der Wand, Minudita hatte fragende Augen. Ellnor kniete bei ihr nieder.

„Ja, Liebling, soll ich deine Mutter sein? Hast du mich lieb?“

Das vierjährige Mädchen hatte verwunderte Augen.

„Lieb hab ich dich, Senhorita, aber — meine Mutter ist doch in Paris.“

Sie plappert eben wie ein Kind. Ellnor sah Enrico lächelnd an und dieser war sichtlich erschrocken, sagte leise und schnell in deutscher Sprache, die die Kleinen nicht verstanden:

„Ich habe vergessen — die Kinder wissen ja nicht, daß ihre Mutter tot ist — sie sind so klein — ich habe es ihnen verschwiegen.“

Ellnor antwortete nicht, jetzt aber stand zwischen ihr und dem Manne, dem sie gehörte, die tote auf. Die Frau, die erst seit sechs Monaten nicht mehr lebte und — die er sicher auch geliebt hatte und — so schnell vergessen.

„Du kannst es nicht verweigern, du mußt heute Abend mit mir an der Schiffstafel erscheinen.“

Das war unmöglich, völlig unmöglich. An seiner Seite? Mit dem glücklichen Gesicht, das der jungen Frau des Senhor Velasquez gebührte?

„Ich bitte — es ist die erste Bitte — ich kann nicht — diese neugierigen, neidischen Blicke —“

Du hast recht. Aber — wir zwei lassen uns in meiner Kabine servieren, zum ersten Male — wir beide —“

Sie griff den Gedanken auf.

„Wir und die Kinder!“

Wieder erlosch etwas in seinen Augen, aber er wurde nicht mißmutig. Seine Verehrung vor der Frau, die nun sein war, war zu groß.

„Wir und die Kinder! Und dann —“

Sie lächelte.

„Dann schlafe ich noch einmal in meiner Kabine.“

„Und ich —“

Sie faßte seine Hand.

„Ich danke.“

„Wofür —“

„Lassen Sie mir Zeit, ich habe den besten Willen.“

„Wir haben ein ganzes, langes Leben vor uns, warum sollte ich dir jetzt nicht Zeit lassen?“

Seine Stimme zitterte und sie bekam eine Ahnung von der Größe der Achtung, die der Argentinier seiner Frau entgegenbringt.

Ellnor war in ihrer Kabine allein, die Kinder schliefen. Vor ihr lag der neue Paß, sie starrte ihn an.

„Senhorita Ellnor Velasquez.“

Das war sie! Sie schüttelte den Kopf und vermochte es nicht zu fassen, hoffte zu erwachen, lag mit Augen, vor die sie ihre Hände gepreßt hatte, auf ihrem Bett und es war ihr, als sei ein Name um sie herum Waldemar! Waldemar! Als blühte sie in zwei große, braune Augen.

Es pochte an der Tür, Ellnor schreckte auf.

Enrico? Kam er doch sein Recht zu fordern? Sollte sie den Riechel vorschieben und ihm den Einlaß verweigern?

Es pochte wieder, sie öffnete.

Ein Steward stand da.

„Funkdepeche für Senhora Ellnor Velasquez.“

Sie unterschrieb mit zitternder Hand, dann hielt sie das Telegramm in den bebenden Fingern. Von wem? Wer konnte an sie depeeschieren? Unter diesem Namen, der ihr selbst noch so unwirklich war? Kurz? Unmöglich! Der Umschlag fiel zerrissen zu Boden.

„Geliebtes Kind! Wir waren in größter Sorge. Alles ist verziehen. Mutter wünscht dir alles Gute. Wir haben uns erkundigt. Du machst eine glänzende Partie. Dein Mann ist ebenso reich wie angesehen. Wir sind glücklich mit dir. Dein treuer Vater.“

Einen Augenblick starrte sie auf das Papier, dann lachte sie auf. So bitter und laut, daß sie horchte, ob sie die Kinder nicht geweckt hatte. Gleich darauf kamen ihr die Tränen, Tränen des Schmerzes, der Wut.

„Dein treuer Vater!“

Das war der Mann, dem sie ihre junge Liebe geschenkt hatte, der ihre einfältige Mutter betörte! Dein treuer Vater! Und eben noch hatte sie an ihn gedacht, hatten noch einmal diese leuchtenden Augen auf ihre Seele gewirkt. Er freute sich! War glücklich — natürlich — sie los zu sein! Ihre mahnenden Blicke! Und die Mutter! Was sie doch für gute Geschäftsleute waren. Er ist reich und angesehen. Was fragte man danach, daß er ein fremder Mann war, ein Argentinier.

Vorbei alle Angst. Warum Sorge, wenn der Gatte ihr Befos zu Füßen legte.

Ellnor stand vor dem Spiegel. Auch diese Nacht war vergangen und ein blaßes Gesicht starrte ihr entgegen. So konnte sie Enrico nicht gegenübertreten, nicht vor den Mitreisenden erscheinen. Hörte schon wieder die boshafte Flüsterereien. Was ging es diese Menschen an, wie es in ihrem Herzen aussah?

Zum erstenmal griff sie nach Puder und Rouge. Das fiel nicht auf. Im Gegenteil, jede Argentinierin war ja geschminkt. Warum nicht sie? Von nun an war ja ihr ganzes Leben in Maske. Oder würde eine Stunde kommen, in der sie ihren Gatten liebte? Ach, wenn sie doch käme.

„Wie schön du bist!“

Es war heute anders als gestern. Heute tat ihr die Leidenschaft wohl, die Enrico so beherrscht in sich trug.

„Dein herrliches Blondhaar — deine weiße, schimmernde Haut —“

Sie sah ihn an, eigentlich zum erstenmal gefesselt. Er war groß und schlank. Vornehm und raffig, das Haar an seinen Schläfen hatte bereits einen leisen grauen Schimmer. Zum erstenmal kam ihr ein neuer Gedanke:

„Deiner hier ist dein Mann! Warum schlingst du nicht den Arm um ihn? Bettefst dein Haupt an seiner Brust? Schließt die Augen und läßt seine große Liebe dich überfluten?“

Er mußte etwas in ihren Augen gesehen haben und lächelte.

„Wie gut du bist.“

Zum erstenmal war das vertrauliche Du über ihre Lippen gekommen. Sie ging an seiner Seite in den Speisesaal, saß zum erstenmal mit ihm an der Tafel; denn sonst hatte sie immer mit den Kindern gegessen, fühlte die prüfenden Augen, aber, sich bewußt, daß die leicht aufgetragene Schminke ihre Blässe verdeckte, sah sie sich um. Empfund sogar etwas wie Stolz.

Die „Sierra Morena“ glitt in den Hafen von Buenos Aires. Mächtig wälzte der gewaltige La Plata seine gelben Bogen im Hafen ab. Ein ganz anderes Bild als Rio.

Keine romantischen Klippen, keine überirdisch schöne Landschaft, aber eine Fülle von Dampfern, wie sie sie nie bei einander gesehen. Mächtige Dampfer unter deutscher, englischer, amerikanischer, italienischer Flagge. Der rote Sonnenwimpel Rußlands, der türkische Halbmond.

Ausfahrt und einlaufend, andere wieder in kaum übersehbarer Zahl an den Pieren ihre Ladung löschend, dazwischen die mächtigen Fährdampfer, gleichfalls schwimmende Paläste, die dem Verkehr nach Montevideo dienten.

Überall rollende Krane, Sirenen Signale, kleine geschäftige Schleppdampfer, Rähne mit allen möglichen Menschen, dahinter aber, neben den großen Auswandererschiffen, dehnten sich die Lagerhäuser, die großen Schuppen, die Getreidefilos, die Bauten der Riesen-schlachthäuser La Negra und La Blanca. Und endlich begann dann das dicke Netz der Straßen mit hohen, altersgrauen Gebäuden und hastendem Verkehr.

„Die Reisenden der ersten Klasse bitte zur Kommission in den Rauchsalon.“

Unwillkürlich zuckte Ellnor zusammen. In diesem Augenblick fiel ihr lächerlicherweise ein, daß sie nicht einmal vorfahrtsmäßig geimpft war!

„Senhor e Senhora Velasquez.“

Sie reichte befangen den Paß hin, aber der Beamte streckte ihrem Gatten beide Hände entgegen.

„Bienvenido, amigo mio carissimo! Gute Reise gehabt? Senhora muchísimos cumplimientos!“

Dabei drückte der Beamte ganz nebenächlich ein paar Stempel auf den Paß und reichte ihn ihr zurück.

Sie schritten miteinander die Schiffstreppe hinab, die Polizisten legten grüßend die Hand an den Hut. Wie anders wäre es gewesen, wenn sie allein — den ungenügenden Paß in den Händen — zurückgewiesen — vor hundert Augen Spießruten laufend.

Ein Gewirr hastender Menschen. Die Beamten der Expedition fuhrong mit dem Gepäck, kleine, winzige Lastautos mit Koffern beladen, Beamte der Auswanderungskommissionen, allerhand böses Gesindel mit lauernden Augen, jedes aussteigende Mädchen verfolgend. Inpreiser von wahrscheinlich verdächtig u Pensionen, Fahrgäste heisende Autos und Droschken.

Mit sicheren Schritten bahnte sich Enrico Velasquez den Weg durch das Gedränge, wurde gedrückt, wuschelte laute Phrasen. Dann waren sie im Zollgebäude und sofort kam ein Beamter. Die Koffer, auch Ellnors beiseitene Habe

neben den mächtigen Schrankkoffern des Argentiniens, lagen bereit. Wieder ein paar Begrüßungen, dann rasch ohne jede Umstände ein paar Siegel darauf.

Zwei große Autos, wundervolle Wagen, standen bereit. In den einen stiegen sie beide mit den Kindern, das andere nahm das Gepäck auf.

Erste Minuten in Buenos Aires. Vor ihnen ein großer Schmuckplatz. In der Mitte der schlanke Uhrenturm, an der Seite der große Vorortbahnhof Retiro.

Rechts herum, noch wenige Minuten, dann waren sie vor dem Plaza Hotel an der Ecke der Florida. Autos drängten sich in endloser Zahl, eng und überfüllt waren die Straßen, vor ihnen aber erhob sich der Brunnbau des Plaza Hotels und gleich darauf geleiteten galonierte Diener sie in die mächtige, fast überladene prächtige Vorhalle. Senhor Velasquez wurde als alter geschätzter Stammgast begrüßt, Ellinor mit großer Verehrung.

Dann der Lift und im ersten Stockwerk öffneten sich die vornehmen Räume, die nur den ganz großen Geldtaschen zugänglich waren und die der Estanziero für sich hatte bereitstellen lassen.

Eine Dienerin, die sie in Buenos Aires erwartet hatte, trat ihnen entgegen und die beiden Kinder sprangen ihr entgegen.

Die Moza weinte, kniete bei den Kleinen und küßte sie, Ellinor aber war es, als träfen sie ein paar böse, haßerfüllte Blicke aus den schwarzen, leidenschaftlichen Augen der Halbbluterin, der einzigen, die in dieser Stunde der andern Frau gedachte, die vor einem Jahr mit nach Europa gegangen war und — die jetzt der blonden Nachfolgerin hatte Platz machen müssen.

Ellinor wußte nicht, daß der Sarg dieser Frau in derselben Stunde aus dem Schiff heraufgewunden wurde, um in der marmornen Totenwilla auf dem Friedhof Recoleta ihre letzte Ruhe zu finden — schnell von ihrem Manne vergesen.

Es war eine ganze Flucht von Zimmern, die Enrico belegte hatte. Ellinor war allein. Im Nebenraum war die Moza mit den Kindern. Diese hatten lebhaft zu plaudern, vergaßen die „neue Mutter“ über der vertrauten Dienerin und Ellinor hatte eine Scheu, diesen schwarzen Augen gegenüberzutreten, denen sie doch keine Erklärung geben konnte und durfte.

Sie stand am Fenster und sah auf die Plaza San Martino mit ihren Anlagen und Grottenbauten hinunter. Ihre Gedanken weilten bei zwei anderen Männern. Bei ihrem Bruder Kurt, der weit fort war und den sie dennoch unwillkürlich am Hafen gesucht hatte, und bei Rolf Erlenbach.

Im letzten Augenblick war er an sie herantreten.

„Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen, daß Sie niemals bereuen werden.“

Dann war er gegangen, seine Stimme hatte bei seiner Rede gezittert. Dachte der Mann etwa, daß sie unglücklich würde?

Sie wandte sich um. Jetzt sah sie erst, daß geöffnete Koffer in dem Zimmer standen. Koffer mit Damenkleidern, mit kostbarer Wäsche, kleine Kästchen mit Schmuck.

Sie lächelte wieder bitter.

Der Estanziero mußte die Flügel des eingefangenen, kleinen, grauen Falters vergolden, damit er zum Käfig paßte.

Enrico stand vor ihr.

„Verzeih, du hattest ja nicht an eine so weite Reise gedacht, kannst deine eigenen Toiletten so rasch nicht hierher zaubern. Ich habe einige Geschäfte beauftragt, dir das Nötigste zu senden. Sei mir deshalb nicht böse und nimm es an.“

Sie war wieder allein und langsam wurde das Weiß in ihr wach. Das war alles kostbar und herrlich. Fast zärtlich strichen ihre Finger über Seidenstoffe, die sie niemals gefühlt, zaghaft hoben ihre weißen Arme Schmuckstücke zu ihrem Hals und den blonden Haaren hinauf.

Ihr Blick fiel in den Spiegel. Unwillkürlich hatte sie eines der Gesellschaftskleider übergestreift, ein Diadem in das Haar gesteckt, eine Perlenkette umgelegt. Wie gut ihrer schlanken, zarten Gestalt das saß, wie mußte Enrico sie gepreßt haben.

Ihre Gestalt schien gewachsen, ihr Kopf stolzer gehoben, die Frau im Spiegel — Senhor Velasquez? Ellinor Wöllner?

War das das Glück oder?

„Wie herrlich du bist!“

Enrico war wieder eingetreten. Jetzt mußte sie dulden, daß sich seine heißen Lippen auf die ihrigen pressten. Ein Schauer floß über sie hin, eine Abwehr, der Wunsch der Befreiung, aber — die Küsse des Mannes waren glühend, zart und wild seine Leidenschaft. Ihre Glieder begannen zu erschaffen. Die Gefühls rann in ihren Adern. Sie wußte nicht, daß Enrico die Tür zum Kinderzimmer verschlossen hatte.

Achtlos das kostbare Kleid zerknitternd, nahm er sie in seine Arme, trug die willenlos Gewordene in das anstoßende Zimmer, legte sie nieder, bedeckte ihren Mund, ihre Arme, ihren Hals mit Küßen. Ellinor hatte die Augen geschlossen, dachte nichts mehr, wehrte sich nicht und überließ sich der Blut ihres Mannes.

Draußen sank der Abend nieder. In der Florida flammten die roten Ampeln und Reklamen auf, der Autoverkehr verstummte, in dichten Scharen wandelten die Damen und Herren durch die Straße, standen vor den lodenden Schaufenstern, nahmen Huldigungen entgegen, während wieder nur wenige Minuten entfernt in den Hafengassen spärende Augen nach arglosen, törichten Greenhorns auspähten, während leise, sinnliche Musik aus den Tanzdielen und Bars des großen Hotels heraufkündete und den beiden ihr Hochzeitslied aufspielte.

4. Kapitel.

Ellinor fuhr aus tiefem Schlaf empor und horchte: Die kleine Minudita hatte in dem Nebenzimmer laut aufgeschrien. Sie fuhr mit den Beinen aus dem Bett, saß auf dem Rand, sah um sich und begriff nicht.

Laut erklangen die Supen vorbeifahrender Autos. Wo war sie denn? Das war ja gar nicht das Schiff — ein großes Bett — ein fremdes Zimmer — Sonnenstrahlen, die durch die gleichmäßigen, schmalen Spalten herabgelassener Holzjalousien drangen.

Run kam die Erkenntnis. Es war nicht mehr das Schiff, auch nicht Minudita hatte geschrien, sondern die Supen weckten sie auf.

Sie froh! Diese Nacht! Ihr Kopf schmerzte und sie hatte den Geschmack von Sekt fast süßlich auf ihrer Zunge. Sie zitterte vor innerer Kälte und doch war es warm in dem Raum. Ein Gefühl der Scham, der Erniedrigung war in ihr.

Irgendwo war ein Geräusch. Angst stieg in ihr auf, Angst, daß irgendeine Tür sich öffnen, der Mann, der ja nun ein Recht hatte, eintreten konnte.

Ein Augenblick des Lauschens, des Ueberlegens. Dort war das Badezimmer — dort das der Kinder. Wo? Sie huschte zum Bad, horchte an der Tür, klopfte an. Als keine Antwort erfolgte, trat sie ein und riegelte hinter sich ab.

Ellinor dehnte ihren Körper in dem lauen Wasser, wusch sich und fühlte sich ruhiger werden. Als sie dann das alte, liebe Reisekleid übergestreift hatte, nun auf dem Diwan saß, stützte sie den Kopf in die Hand und — zum erstenmal gab es Stunden ihres Lebens, an die zu denken sie sich schämte.

Sie stand auf, konnte ja hier nicht bleiben, war wieder in dem großen Schlafzimmer, raffte mit schnellen Händen das Kleid — die Wäsche zusammen und verbarg alles in dem Schrank. Dann öffnete sie die Jalousien, sah gedankenlos auf den großen Platz hinunter, auf dem das Leben des Tages pulsierte.

Was nun? Ihr graute vor dem Augenblick, an dem der Mann, der nun ihr Gatte war, der ihr nie so fremd erschienen, als in dieser Stunde, den sie zu haßen glaubte.

Sie stand mitten im Zimmer, schaute sich nach den Kindern und fühlte, daß sie ihnen nicht hätte gegenüberzutreten können.

Es pochte! Er? Wie sollte sie ihm entgegentreten? Mit welchem Gesicht?

Don Enrico trat ein. Nicht, wie sie gefürchtet, etwa im Schlaf- oder saloppen Morgenanzug, sondern völlig angekleidet, im schwarzen Anzug.

„Guten Morgen, Ellinorinha, Liebst!“

Seine Stimme war weich, in seinen schwarzen Augen leuchtete eine warme Flamme, er beugte sich über ihre Hand, sah ihr in die Augen, bog wieder ihren Kopf zurück und küßte sie mit einer fast ehfurchtigen Beherrschung. Es tat ihr wohl, daß er nicht wild, nicht stürmisch war.

„Du hast schon gefrühstückt? Nein? Ich bin schon lange auf, habe viel zu erledigen.“

Unwillkürlich kamen ihr Tränen in die Augen. Fast wäre es ihr lieber, willkommenener gewesen, wenn er sich brutal gezeigt hätte. Wie sollte sie zürnen, wenn er ihr so gegenübertrat.

„Du weinst?“

„Ich bitte dich — meine törichten Nerven —“

„Ich verstehe. Laß dir nur danken. Habe Vertrauen! Hast du schon die Kinder gesehen?“

„Ellinor fühlte, daß ihr Blut in die Wangen stieg.“

„Nein.“

„Ich vergaß, ich habe sie mit der Moza fortgeschickt, wollte dir Ruhe lassen, sie sind versorgt. Leider muß auch ich dich allein lassen. Ich habe noch Wichtiges zu erledigen. Das Auto steht in einer Stunde für dich bereit, fahre ein wenig aus, sieh dir das schöne Buenos Aires an. Ich hoffe, heute abend oder morgen fahren wir weiter in meine Estanzia. Dann kommst du zur Ruhe, dann wirst du mich kennen lernen und — wirst dich gewöhnen und —“

Er streichelte leise ihre Wange.

„Du bist so gut und ich —“

Ellinor wußte nicht, was sie sagen sollte. Trotzdem fühlte sie sich ruhiger werden. Dieser Mann, der so ritterlich beherrschend sprach, der mit keiner Silbe Geschenes erwähnte, war sicher ihres Vertrauens wert. Sie fühlte, daß sie ihn hätte verehren können, als Freund, und doch zuckte sie vor jeder seiner, wenn auch noch so zarten Liebesworten, erschreckt zusammen.

Enrico war allein, ging in das Kinderzimmer, war beruhigt, als sie leer fand, trat in den Salon, in dem jetzt das Frühstück bereit war, setzte sich, aß, trank, fühlte sich stärker, war glücklich in dem Bewußtsein, daß der Vormittag ihr gehörte, daß sie sich ablenken konnte — für Augenblicke nicht denken!

Der Wagen war bereit und der Manager des Hotels geleitete sie selbst zu ihm. Immer wieder war es ihr, als hätte sie laut ausrufen müssen:

„Nein! Das bin ich gar nicht! Senhorita Velasquez bin ich doch nicht! Ich bin Ellinor Wöllner.“

Der Wagen rollte durch die Straßen, zunächst durch das enge Geschäftsviertel. Der gewaltige Verkehr nahm sie gefangen, die Mengen von Autos, die sich zusammenstauten und wieder lösten, still, selbstverständlich, ohne Lärm. Die Plaza Majo mit den Regierungsgebäuden, die weiten Anlagen der Plaza Colon mit dem hohen Kolumbusstandbild, rollten sich vor ihr auf.

Sie hörte mit halbem Verständnis erklärende Worte des Wagenlenkers.

Dann öffneten sich die Aveniden des Hafens, endlich erkannte sie wieder den Bahnhof Retiro und durch die herrliche, breite Avenida Alvear mit ihren fünf und sechs Autoreihen nebeneinander glitt das Auto den großen Parkanlagen von Palermo entgegen. Dort ist der Brunnen, den die Deutschen dem Staate zur Zentenarfeier schenkten — dort das Denkmal, das Spanien gestiftet hat —

Prächtige Villen säumten die Avenida, alles atmet Reichtum, und sie, Ellinor Wöllner, das bescheidene deutsche Mädchen, saß in einem kostbaren Wagen, empfand die Blicke der Vorüberfahrenden, kam sich in ihrem einfachen Kleid, das Enrico nicht getadelt hatte, seltsam vor. Alles dies wiegte sie in eine traumhafte Stimmung, ließ ihr alles unwirklich erscheinen. Wieder einmal saß sie im Kino. Ein Film glitt vorüber.

Sie war eine Stunde gefahren. Unter fremdartigen, hohen, blühenden Bäumen hinweg, auf Alleen eines herrlichen Parks, an Grotten und Rosenplantagen vorüber, vorbei an der Rennbahn, auf der weiß und rot gekleidete Jockeys ihre edlen Rosse tummelten. Geld, Reichtum atmete alles um sie herum.

Der Wagen fuhr wieder zurück, wieder die Avenida Alvear entlang. Ellinors Nerven sehnten sich nach Ruhe, nach einem Augenblick stiller Sammlung.

Im Hotel? Irgend etwas erschreckte sie wieder. Der Gedanke an Don Enrico?

Ach, wenn doch irgendwo unter diesen vielen Menschen, die ihr so fremd waren, ein einziges bekanntes Gesicht auftauchte! Ihr Bruder Kurt! Oder — Rolf Erlenbach!

Ein stiller Platz an der von Leben erfüllten Avenida. Ein etwas ansteigender, von Anlagen umgrünter Platz und oben eine altersgraue Mauer, hinter der sich wieder Bäume erhoben.

„Was ist das dort oben?“

„Der Friedhof Recoleta, Senhora.“

War das ein Wink des Schicksals? Das Wort „Friedhof“ hatte in dieser Stunde etwas unendlich Beruhigendes. Friedhof, Hof des Friedens!

„Bitte, halten Sie, ich möchte den Friedhof besuchen.“

„Er ist sehr schön.“

Ellinor dachte nur daran, daß sie irgendein stilles Plätzchen finden könnte, irgendein Bänkchen unter den Bäumen, um Einsicht zu halten. Vielleicht irgendeine kleine, trauliche Kapelle für ein Gebet.

Das Auto hielt vor dem großen Portal und Ellinor trat ein. Welch fremdartiger Friedhof. Kein Baum, kein Grab. Unzählige schmale Straßen und Gassen, immer sternförmig von denkmalgeschmückten Plätzen ausgehend, und diese Straßen von kleinen, traulichen Villen aus weißleuchtendem Marmor oder schwarzem Granit gesäumt. Richtige kleine Totenwillen mit Stufen, mit großen Glastüren, mit Erkern und Vorgärten, in denen Blumen blühten. Marmorne Denkmäler davor, ernste Gestalten des Todes oder trauernde Engel. Im Innern aber Gardinen vor den Fenstern, im Hintergrund die Totenruhe aus schwerem Holz mit Messingbeschlägen und überdeckt von weißer Spizendecke. Ein Altar mit dem Bild der Toten, Stühle, wie in einem Zimmer, Blumen!

Seltener Anblick, seltsamer Brauch, der dem Toten kein Grab, sondern ein fast lustiges Häuschen gab. Seltam, in diesen Zimmern Frauen zu sehen, die jene weißen Fenstervorhänge erneuerten, die Zwiesprache zu halten schienen mit dem Bewohner der Totenstadt.

Für Augenblicke war Ellinor ihren Gedanken entückt. Sie ging befangen durch diese Gassen, stand vor den Marmorbildern — und hörte eine leise Musik.

Wurde ein neuer Toter eingeführt in sein letztes Haus?

Es näherte sich ein Zug. Boran schwankte die Kirchenfahne.

Priester in kostbaren Gewändern, Chorknaben, die Weibrauchfässer schwingend. Dann wurde feierlich die Totenruhe getragen, dahinter ein Mann zwischen zwei tief verschleierten Frauen und hinter ihnen ein langer Zug Leidtragender, während irgendwo, hinter den Totenhäusern verstreut, ein Kirchengor sang.

Ellinor war zurückgetreten, hatte sich hinter einem Erker verborgen, sah hinüber, wollte den Zug der fremden Toten nicht stören.

Jetzt war er ganz nah und — Ellinors Herz krampfte sich zusammen — der Mann, der zwischen den beiden alten Damen ging, selbst ganz in Trauer, das Gesicht ernst und feierlich — war Enrico.

Plöbliches Erkennen und Verstehen! Diese Frau da war seine erste Gattin, die in Paris verstorben. Mit demselben Schiff war sie heimgekehrt zur letzten Ruhe in der Heimat. Ellinor fühlte ihre Glieder erbeben in maßlosem Grauen. Unten im Schiffsraum der Sarg — oben über der Toten das neue Liebeswerben!

Hier ging der Mann mit ernster Miene hinter den Resten der Frau, die ihm Kinder schenkte.

Alles war in ihm verflücht. Jede warme Regung für diesen Mann, jede Achtung! Sie hatte er geküßt und umworben, während die andere noch über der Erde war!

Das waren die Geschäfte, die er in Buenos Aires hatte! Wo waren die Kinder? Wenigstens sie waren nicht hier, wenigstens ihnen ersparte er das furchtbare Schauspiel seiner Treulosigkeit.

Fast hätte sie lachen mögen in ihrem Schmerz. Wenn sie starb, wann würde er die Nächste umarmen?

Sie floh wie gehebt vom Friedhof, war wieder am Wagen.

„Bitte in das Hotel.“

Raum konnte sie ihre Erregung verbergen. Sie saß zusammengetauert in einer Ecke und sah nichts mehr von alledem, was um sie vorging.

Run war sie wieder allein in den Räumen, die Don Enrico im Hotel belegt hatte. Der Manager redete sie unten an, fragte irgend etwas — sie antwortete belanglose Worte. Schloß hinter sich die Tür ab, auch die Kinder waren noch nicht zurück. Ellinor saß auf dem Sofa und starrte vor sich hin.

Was nun?

Sie sprang auf, eilte in den Nebenraum, in das Schlafzimmer, das sie jetzt anwiderte, nahm den Koffer, der ihr gehörte, zerrte ihn hervor, öffnete und begann mit zitternden Händen alles, was ihr gehörte, hineinzulegen. Mit neuem Grauen sonderte sie den Schmuck, den ihr Enrico gestern gegeben, aus. Hatte er der Toten gehört?

Sie glaubte, das Gesicht dieser Toten zu sehen. Große, strafende Augen verfolgten sie, den Schmuck, den sie an ihrem Halse getragen, was ihr gehörte. Sie hielt wieder inne.

Auch das war ja Wahnsinn. Wie konnte Ellinor Wöllner fliehen? Ellinor Wöllner lebte ja gar nicht mehr! Ihren alten Paß hatte der Beamte in Montevideo behalten. Sie war Ellinor Velasquez, war im fremden Land die rechtmäßige Frau des Argentiniens. Wußte nichts von den Rechtsverhältnissen, konnte nicht einmal fliehen, hatte ja kaum ein paar hundert Mark, war gebunden, an Ketten gelegt, mußte warten, bis dieser Mann wiederkam — von der Trauerfeier um die erste, um sie wieder zu suchen.

Etwa zur Behörde? Zum deutschen Gesandten? Was sollte der tun? Aus freien Stücken hatte sie Enrico geheiratet. Sie höchstens war in den Augen der Menschen die Schuldige, wenn sie ihn verließ. Sie würde ganz sicher nirgends Bestand finden.

Stunden vergingen, Ellinor fühlte sich zum Sterben elend, körperliche Schwäche überfiel sie. Es war längst Mittag vorüber. Enrico kam nicht zurück.

Ein neuer Gedanke: Kam er gar nicht? Hatte er eingesehen, was er getan?

Das Zimmertelephon schrillte, zögernd nahm sie den Hörer.

„Senhor Velasquez bittet Senhora, das Almuerzo allein zu nehmen, er kann erst in einigen Stunden zurückkommen.“

„Danke.“

Sie dachte nicht daran zu speisen, lagte bitter. Natürlich, er war mit den Leidtragenden zusammen, oder er scheute sich doch, gleich vom Grabe —

Sie schauerte wieder zusammen.

Nach einiger Zeit wurde es nebenan laut. Die Kleinen mußten zurückgekehrt sein. Ellinor erinnerte sich, daß sie diesen gegenüber Pflichten hatte und trat in das Nebenzimmer. Die Moza war ganz schwarz gekleidet und sah sie wieder feindselig an. Jetzt hätte Ellinor weinen mögen, auch die beiden Kleinen hatten schwarze Kleidchen.

„Minudita!“

Ellinor wollte das Mädchen, ihren besonderen Liebling, an sich ziehen, doch das Kind hatte große fremde Augen und wich vor ihr zurück, während Georgio weinend in die Arme der Moza lief, die jetzt in ihrer harten, indianischen Aussprache sagte:

(Fortsetzung folgt.)